



B u r g g y m n a s i u m  
der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

---

# Schulprogramm

Beschluss der Schulkonferenz vom 22. Oktober 2008  
Mit Überarbeitungen vom 13.10.2011 und vom 27.09.2012

**gültig ab dem Schuljahr 2012/2013**



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1</b>	<b>Grundlegendes</b>	<b>5</b>
1.1	<i>Leitbild</i>	5
1.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	5
1.3	<i>Entwicklungsarbeit</i>	6
<b>2</b>	<b>Beratung</b>	<b>7</b>
2.1	<i>Leitidee</i>	7
2.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	7
2.2.1	Lenkungsgruppe	7
2.2.2	Fortbildung	8
2.2.3	Ausbildung	9
2.2.4	Sicherheit	9
2.2.5	Lehrerrat	10
2.2.6	Gleichstellung	10
2.2.7	Beratung	10
2.2.8	SV-Beratung	11
2.3	<i>Entwicklungsziele</i>	11
<b>3</b>	<b>Organisation</b>	<b>12</b>
3.1	<i>Leitidee</i>	12
3.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	12
3.2.1	Stundenplan / Vertretungsplan	12
3.2.2	Raumnutzung	13
3.2.3	Unterrichtsmedien	13
3.2.4	EDV	13
3.2.5	Sammlungen	13
3.2.6	Veranstaltungstechnik	14
3.2.7	SLZ / Mediothek	14
3.2.8	Lernmittel	15
3.2.9	Öffentlichkeitsarbeit	15
3.3	<i>Entwicklungsziele</i>	15
<b>4</b>	<b>Erprobungsstufe</b>	<b>17</b>
4.1	<i>Leitidee</i>	17
4.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	17
4.3	<i>Entwicklungsziele</i>	18
<b>5</b>	<b>Mittelstufe</b>	<b>19</b>
5.1	<i>Leitidee</i>	19
5.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	19
5.3	<i>Entwicklungsziele</i>	19
<b>6</b>	<b>Oberstufe</b>	<b>20</b>
6.1	<i>Leitidee</i>	20
6.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	20
6.3	<i>Entwicklungsziele</i>	21
<b>7</b>	<b>Bildung</b>	<b>22</b>
7.1	<i>Leitidee</i>	22
7.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	22



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

7.2.1	Fächerbezug	22
7.2.2	Schulinterne Curricula	23
7.2.3	Leistungskonzept	23
7.2.4	Hausaufgabenkonzept	23
7.2.5	Methodencurriculum	23
7.2.6	Schule im Betrieb	23
7.3	<i>Entwicklungsziele</i>	24
<b>8</b>	<b>Erziehung</b>	<b>25</b>
8.1	<i>Leitidee</i>	25
8.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	26
8.2.1	Schüler in Verantwortung	26
8.2.2	Europaschule	26
8.2.3	Gesundheitserziehung	27
8.2.4	Mittagbetreuung	27
8.2.5	Medienerziehung	27
8.2.6	Verkehrserziehung	28
8.3	<i>Entwicklungsziele</i>	28
<b>9</b>	<b>Förderung</b>	<b>29</b>
9.1	<i>Leitidee</i>	29
9.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	29
9.2.1	Begabungsförderung	30
9.2.2	Leistungsförderung	30
9.2.3	Jungen- und Mädchenförderung	31
9.2.4	Berufsvorbereitung	31
9.3	<i>Entwicklungsziele</i>	32
<b>10</b>	<b>Baumaßnahmen</b>	<b>34</b>
10.1	<i>Leitidee</i>	34
10.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	34
10.3	<i>Entwicklungsziele</i>	34
<b>11</b>	<b>Schulentwicklung, Qualitätsmanagement und Evaluation</b>	<b>35</b>
11.1	<i>Leitidee</i>	35
11.2	<i>Ist-Beschreibung</i>	35
11.3	<i>Entwicklungsziele</i>	35
<b>12</b>	<b>Index</b>	<b>36</b>



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 0 Vorwort

In einem langfristigen Prozess hat die Schulgemeinschaft des Burggymnasiums ein Schulprogramm festgelegt und regelmäßig überarbeitet. Dabei stand und steht auch weiterhin die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

Die Klärung der daraus resultierenden Ziele und die Festlegung von Schwerpunkten schulischer Arbeit haben zu einer Reflexion unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit geführt.

Gesellschaftliche Veränderungen und Erfordernisse, aber auch die sich permanent wandelnde materielle und personelle Situation des Burggymnasiums machen eine ständige Reflexion notwendig. Daher sollen in einem kritischen Dialog das schulische Handeln und die Schwerpunkte unserer Arbeit regelmäßig diskutiert und evaluiert werden.

Die Ziele schulischer Arbeit werden von allen Mitgliedern der Schulgemeinde gemeinsam getragen.

Den Schülerinnen und Schülern, Eltern und allen Lehrerinnen und Lehrern, die bisher mitgearbeitet haben, sei an dieser Stelle Dank gesagt. Erst die Vielzahl der Mitwirkenden hat der vorliegenden Schrift ihre individuelle Prägung verliehen. Die Kraft, die sie investiert haben, wird uns begleiten, denn die Arbeit ist mit dem erreichten Stand nicht abgeschlossen. Als besondere Aufgabe soll daher die Evaluation des Schulprogramms betont werden.

Wir rufen alle am Schulleben Beteiligten auf, sich auch künftig in diesem Sinne bei der Weiterentwicklung des Schulprogramms zu engagieren.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 1 Grundlegendes

Die Gesetzgebung gibt den Schulen den Rahmen für ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit vor. Trotzdem besteht innerhalb dieser Vorgaben die Möglichkeit der eigenen Schwerpunktsetzung.

Wir am Burggymnasium haben diesen Spielraum genutzt, um uns über die Bedürfnisse vor Ort ein Bild zu machen und mit einer Schwerpunktsetzung das uns Wichtige herauszuheben. In unserem Leitbild wird diese Schwerpunktsetzung deutlich. Wir reagieren damit auf die zunehmende Veränderung der gesellschaftlichen Gesamtsituation.

Die pädagogische Situation am Burggymnasium in Altena ist weitgehend positiv zu sehen. Mit unseren Beschlüssen wollen wir diese Situation bewahren und den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen eine angstfreie und von Respekt und Toleranz geprägte Lernatmosphäre bieten.

### 1.1 Leitbild

Ziele unserer Schule sind nicht nur der Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit und die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben, sondern auch die Festigung gesellschaftlicher Wertmaßstäbe in einem dauernden, kritisch hinterfragenden Prozess und die Entwicklung eines gesunden Verantwortungsgefühls. Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit stehen gleichermaßen die Erziehung zur Selbständigkeit sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen.

### 1.2 Ist-Beschreibung

Die Schule präsentiert sich dabei, sowohl in der Schüler- wie in der Lehrerschaft, in bunter Vielfalt als Abbild der verschiedensten europäischen Kulturen und Religionen. Das Burggymnasium nimmt diese Vielfalt auf und bereitet seine Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem vereinten Europa vor. Dazu zählt die Vorbereitung auf Tätigkeiten am internationalen Arbeitsmarkt ebenso wie die Befähigung, in einem anderen europäischen Land leben zu können. Wir vermitteln dafür europabezogenes Wissen und Kenntnisse von der Unterschiedlichkeit der Kulturen und der ihnen zugrundeliegende Werte. In besonderem Maße befähigen wir unsere Schülerinnen und Schüler zur Kommunikation in fremden Sprachen und zum Umgang mit modernen Medien. Auch Toleranz und Respekt gegenüber anderen Personen und Kulturen sind uns ein wichtiges Anliegen.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll sich mit seinen Eigenschaften und Fähigkeiten an unserer Schule angenommen und aufgehoben fühlen. Die fortwährende Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Eltern, Schülern und Lehrern sollen zu einem positiven, gewaltfreien Miteinander - unter Beachtung der zum Zusammenleben und Lernen notwendigen Regeln - führen. Gemeinsam gestalten wir durch eine intensive Kommunikation die individuelle Lernlaufbahn nach den persönlichen Schwerpunkten.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 1.3 *Entwicklungsarbeit*

Die notwendigen Anpassungen des Schulprogramms müssen schnell und einfach zu übernehmen sein. Wir am Burggymnasium stellen daher zum Zwecke der Vereinfachung im eigentlichen Schulprogramm nur die grundsätzlichen Ausrichtungen und Beschlüsse unserer Schule vor. Diese Beschlüsse sollen langfristig Gültigkeit behalten. Die Ausgestaltung dieser grundsätzlichen Überlegungen findet sich daher im Anhang. Der Leser kann sich, je nach individuellem Interesse, in den einzelnen Anlagen informieren.

Es ist unser ausdrücklicher Wille, dass die in der Anlage aufgeführten Beschlüsse und Darstellungen von den jeweils zuständigen Organen (Klassen-, Jahrgangsstufen-, Fach-, Lehrer- und Schulkonferenzen) aktuell im Sinne der Leitlinie unserer Schule ergänzt und verändert werden können, ohne dass das gesamte Schulprogramm neu infrage gestellt werden muss.

Die Entwicklungsarbeit obliegt damit den zuständigen Gremien, die auf die Möglichkeiten interner und externer Evaluation zurückgreifen können (siehe unten).

Begleitet und gelenkt wird diese Arbeit von den jeweiligen Steuergruppen, die ihren Auftrag von den zuständigen Gremien erhalten. Die Gesamtentwicklung wird von der „Lenkungsgruppe Schulentwicklung“ betreut, die Entwicklungen anstößt und Aufträge vergibt.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 2 Beratung

### 2.1 Leitidee

Schule benötigt einen umfangreichen Beratungsdienst.

Der Bereich der Beratung ist dabei in sich vielschichtig angelegt und sicher in seiner Funktion einer der wichtigsten schulischen Arbeitsbereiche überhaupt.

Zum einen muss die Schulleitung durch die Fachleute in Fragen der Sicherheit, Fortbildung, Ausbildung, Interessen der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten werden.

Zum anderen sehen wir die kollegiale Beratung der Lehrerinnen und Lehrer als einen wichtigen Bestandteil der schulischen Bildungstätigkeit an. Dazu gehört auch die Beratung in den Mitwirkungsorganen.

Die Kolleginnen und Kollegen begreifen aber insbesondere die Beratung der Schüler und Eltern zu Fragen der Schullaufbahn und ggf. auch im pädagogischen Bereich als ihre wesentliche Aufgabe.

So ergibt sich ein vielfältiges Beratungsfeld, das im Folgenden etwas aufgefächert wird.

### 2.2 Ist-Beschreibung

In der vielschichtigen Organisationsstruktur des Burggymnasiums werden Aufgaben und Kompetenzen auf möglichst viele unterschiedliche Personen im Sinne einer dezentralen Organisationsstruktur verteilt. Teilweise sind Aufgaben an die Übernahme eines Beförderungsamtes gekoppelt, daneben gibt es aber am Burggymnasium eine Fülle von besonders engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die Sonderaufgaben aus Interesse an der Sache und aus Freude an ihrem Beruf übernommen haben.

Der Geschäftsverteilungsplan unterliegt einer ständigen Überprüfung und wird bei Bedarf auch kurzfristig innerhalb eines Schuljahres geändert, wenn Entscheidungen dies erfordern.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage (zu).

Die Konferenzordnung macht die Zuständigkeit der verschiedenen Gremien deutlich. Der Teilnehmerkreis, die Aufgaben und die Leitung sind dort im Sinne der Transparenz und Rechtssicherheit definiert.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage (zu).

#### 2.2.1 Lenkungsgruppe

Am Burggymnasium wurde zur Steuerung der Schulentwicklung am 7.7.2011 durch Beschluss der Schulkonferenz eine Lenkungsgruppe eingerichtet.

Die „Lenkungsgruppe Schulentwicklung“ versteht sich als ein Gremium, das Gestaltungsvorschläge für eine zukunftsfähige Schule entwickelt oder von am Schulleben Beteiligten aufgreift und weiterentwickelt. Der Innovationsgedanke hat dabei hohe Priorität. Die Lenkungsgruppe folgt einem klaren Auftrag der Schul- und Lehrerkonferenz.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Mitgliederschaft der Lenkungsgruppe ist die Schulkultur des Burggymnasiums entscheidend. Zentral ist eine Abbildung des Mikrokosmos



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

der Schule, um unterschiedliche Haltungen (Befürworter, Skeptiker), Stärken und Know How von Eltern, Schülern und Lehrern einzubinden. Darüber hinaus sollen die einzelnen Säulen unseres Hauses des Lernens (Erziehung, Bildung, Förderung), die im Schulprogramm verankert sind, inhaltlich vertreten sein.

Aus den oben formulierten Kriterien der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe ergibt sich für das BGA folgende Mitgliederstruktur, die durch die Schulkonferenz am 7.07.2011 festgelegt wurde. Die Lenkungsgruppe setzt sich aus insgesamt 10 Mitgliedern in festgelegter Funktion zusammen: 1 Schulleiter, 1 Stellvertreter, 3 Koordinatoren (Bereiche: Erziehung, Bildung, Förderung), 1 Lehrerratsmitglied oder sein Stellvertreter, 1 Elternpflegschaftsvorsitzender und seine Vertretung, 1 Schülersprecher und seine Vertretung. Darüber hinaus können je nach Entwicklungsgebiet externe Gäste geladen werden. Als Sprecher der Lenkungsgruppe gilt der Schulleiter.

Die Lenkungsgruppe hat für sich folgende Aufgaben definiert:

- Übernahme der Prozessverantwortung für die mit dem Kollegium, Eltern und Schülern vereinbarten Projekte zur Schul- bzw. Qualitätsentwicklung
- Prioritätensetzung der Entwicklungsschwerpunkte
- Formulierung von konkreten Zielen und Umsetzungsplänen bei möglichst hoher Transparenz für Kollegium, Eltern und Schüler
- Sicherung und Dokumentation der Prozesse
- Regelmäßige Information aller Beteiligten
- Einbeziehung des Kollegiums, der Eltern und Schüler in den Prozess
- Sicherung der Implementation von Entwicklungsschwerpunkten
- schulinterne Koordinierung von Arbeits- und Projektgruppen
- Organisation des Erfahrungsaustauschs innerhalb und zwischen einzelnen Arbeits- und Projektgruppen
- Begleitung von schulinternen Evaluationsmaßnahmen
- Unterstützung und Koordinierung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung
- Prozessdokumentation, Datenaufbereitung und Rechenschaftslegung
- Koordinierung des Qualifizierungs- Fortbildungsbedarfs

## 2.2.2 Fortbildung

Der Bedarf und die Planung interner und externer Lehrerfortbildung erwächst aus der schulspezifischen Bedarfsanalyse. Eine angestrebte Kompetenzerweiterung ist deshalb integrierter Bestandteil unseres Schulprogramms. Fortbildungen sind an den Erfordernissen orientiert, die sich aus dem Schulprogramm des Burggymnasiums als pädagogische Organisation ergeben.

Um den Unterricht zukunftsfähig zu gestalten und um Entwicklungsziele unseres Schulprogramms effektiv anzusteuern, ist eine zielgerichtete Qualifizierung der beteiligten Personen wünschenswert. Dabei umfassen die erweiterten Gestaltungsspielräume der Schulen auch die Möglichkeit eigenverantwortlicher systematischer Fortbildung. Dem versucht das Burggymnasium einerseits durch Entwicklung eines mittelfristigen Fortbildungsplans, andererseits durch ein zielgerichtetes Angebot ein- und mehrtägiger Veranstaltungen gerecht zu werden.

Unser Ziel ist es, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten zu unterstützen und so die Schulentwicklungsarbeit zu





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

fördern. Im Sinne der operativ eigenständigen Schule gehen wir vom Grundsatz aus, dass Fortbildungsplanung ein Instrument zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung ist.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Fortbildungskonzept.

## 2.2.3 Ausbildung

**Die Lehrerausbildung wird mit Inkrafttreten der neuen *Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP)* vom 10. April 2011 neu geregelt. Die Dauer des Vorbereitungsdienstes beschränkt sich nunmehr in der Regel auf 18 Monate. Die Ausbildung umfasst durchschnittlich 14 Wochenstunden, davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht in zwei vollständigen Schulhalbjahren durchschnittlich neun Wochenstunden. Im Vorbereitungsdienst sind insgesamt 18 Wochenstunden selbstständigen Unterrichts zu erteilen.**

Der von den ReferendarInnen unter Aufsicht des Fachlehrers durchgeführte Ausbildungsunterricht wird jeweils durch das Fachlehrergutachten des Ausbildungslehrers dokumentiert. Am Ende der Ausbildungszeit erfolgen die unterrichtspraktischen Prüfungen und ein Kolloquium. Der Schulleiter erstellt ein Abschlussgutachten, das einen deutlichen Anteil (25%) an der Gesamtnote des Zweiten Staatsexamens besitzt.

Der Schulleiter bestellt außerdem einen Ausbildungsbeauftragten (Herr Siewert in Zusammenarbeit mit Frau Ritter), zu dessen Aufgabenbereich insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schule, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schule, die Beratung der Schulleitung sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der ReferendarInnen gehören.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Ausbildungskonzept.

## 2.2.4 Sicherheit

Für Sicherheitsfragen gibt es Beauftragte, die durch Fachwissen die Arbeit der Schulleitung unterstützen. Ein Sicherheitsbeauftragter koordiniert die Arbeit der Beauftragten aus den Bereich Brandschutz, Erste-Hilfe, Gefahrstoffe, Sport, Biologie/Chemie, Physik, Strahlenschutz und EDV.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 2.2.5 Lehrerrat

Die Interessen der Lehrer werden durch den Lehrerrat gewahrt. Er übernimmt zukünftig die Aufgabe eines Personalrates.

## 2.2.6 Gleichstellung

Die Umsetzung des Frauenförderplans der Landesregierung ist durch die Arbeit einer Gleichstellungsbeauftragten gewährleistet.

## 2.2.7 Beratung

Beratung gehört zu den wesentlichen Aufgaben eines Lehrenden. Wenn Beratungssituationen über die Bewältigung von Problemen und Konflikten, deren Wurzel im Unterricht und Lernverhalten liegen, hinaus gehen, stößt die Schule immer wieder an Grenzen:

Bezüglich der Berufswahl der Schüler vermögen Pädagogen eine Analyse ihrer bzw. seiner Leistungsstärken und -schwächen vorzunehmen; die Information über verschiedene Ausbildungswege, die zu einem bestimmten Beruf führen, kann aber nur durch Berufsberater des Arbeitsamtes adäquat geleistet werden.

Bei schwerwiegenden psychischen Problemen können Lehrerinnen und Lehrer im Sinne einer Krisenintervention erste Ansprechpartner sein, die eigentliche Hilfe kann aber nur von ausgebildeten Fachleuten wie Psychologen, Sozialarbeitern etc. ermöglicht werden.

Im Sinne des Vorworts des Schulprogramms sei an dieser Stelle auf den Grundsatz des Respekts vor der Individualität des anderen hingewiesen: Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Recht darauf, mit den von ihm oder ihr empfundenen Problemen ernst genommen zu werden und ein Angebot zu Hilfestellungen zu bekommen. Dazu gehören eher harmlose Streitigkeiten ebenso wie gravierende psychophysische Probleme. Da gerade der letztere Komplex in unserer Gesellschaft immer noch in gewisser Weise tabuisiert wird, will das Burggymnasium hier zu Akzeptanz, Respekt und Aufklärung beitragen.

Um den Beratungsfeldern gerecht zu werden, hat das Burggymnasium eigene Konzepte beschlossen, die in der Anlage zu finden sind. Es handelt sich insbesondere um die Bereiche der Berufsberatung, der Drogenprophylaxe, des sexuellen Missbrauchs und des Gebrauchs der neuen Medien.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Beratungskonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 2.2.8 SV-Beratung

Die Interessen der Schülerschaft werden durch die Schülervvertretung und die SV-Verbindungslehrer gewahrt.

## 2.3 *Entwicklungsziele*

Zielsetzung für die nächsten Jahre ist insbesondere der Ausbau der individuellen Schüler- und Elternberatung. Mit der Einführung eines verpflichtenden Beratungstages für die Schüler zum Schuljahr 2012/13 ist damit ein erster Schritt getan. Auch der Beschluss der Schulkonferenz einen Beratungsbedarf festzustellen ist für die Einführung der Beratungslehrertätigkeit ein erster wesentlicher Schritt gewesen.

Evaluationsmaßnahmen werden zeigen, in welcher Weise diese Angebote weiter ausgebaut werden müssen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 3 Organisation

### 3.1 Leitidee

Der Organisationsbereich schafft die notwendigen Rahmenbedingungen, damit dem schulischen Grundsatz, dass es zuerst und vor allem darauf ankommt, dass es den Kindern und Jugendlichen in der Schule an Leib und Seele gut geht, umgesetzt werden kann.

Das beginnt mit scheinbaren „Kleinigkeiten“: ein flexibler, den Bedürfnissen der Kinder angepasster Tagesrhythmus, gute Möbel, Ausstattung der Schule mit vielfachen Lerngelegenheiten, Ausstattung der Klassen und Arbeitsplätze mit anregenden, gut geordneten Materialien, genügend Platz zum Lernen, Spielen und Bewegen.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

### 3.2 Ist-Beschreibung

Die Organisation unserer Schule richtet sich nach den eingangs definierten Leitlinien. Wesentlich ist uns, dass Unterricht nach Gesichtspunkten der Kontinuität durchgeführt werden kann. Gleichzeitig sollen die aktuellen pädagogischen Erkenntnisse Eingang in unsere Organisation finden.

Seinen Niederschlag findet dies in den Beschlüssen zu Grundsätzen der Unterrichtsverteilung, der Aufsichtspläne und der Vertretungsplanung, die ausführlich in den Anlagen dargestellt werden.

Wichtig ist uns auch, dass es möglichst wenig Reibungsverluste gibt. Deshalb sollen die Zuständigen direkt und ohne Umwege angesprochen werden können.

Um eine Transparenz über die Schulorganisation und die Aufgabenverteilung im Kollegium und in der Schulleitung zu gewährleisten, gibt es einen Geschäftsverteilungsplan und eine Konferenzordnung.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

#### 3.2.1 Stundenplan / Vertretungsplan

Auch der eigentliche Unterricht bedarf einer äußeren Organisationsform. Grundlage der Leitideen der Stundenplanung bilden das *Schulgesetz NRW* (Stand: 1.7.2011), insbesondere § 1, § 2, § 7, § 8, § 9, § 13, § 16 sowie die *ADO* (Stand: 1.7.2011), insbesondere § 15, § 18 (5), § 24.

In Form von Grundsätzen legt die Lehrerkonferenz fest, wie die Unterrichtsverteilung zu geschehen hat, die Stunden- und Aufsichtspläne zu erstellen sind und wie Vertretungsunterricht durchzuführen ist. Eine besondere Rolle spielen dabei die Lernrhythmisierung, die Frage der Belastung/Entlastung von Lehrern und Schülern, die Förderung der Kooperation/Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer und die zeitliche Ermöglichung von Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 3.2.2 Raumnutzung

Mit einem Konzept zur Raumnutzung möchte das Burggymnasium den pädagogischen Forderungen aber auch den individuellen Bedürfnissen vor Ort gerecht werden. Gleichzeitig ist dieses Konzept den Rahmenbedingungen des Gymnasiums in acht Schuljahren (G8) angepasst und verpflichtet sich der Manifestation eines Europagedankens.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

## 3.2.3 Unterrichtsmedien

Die Welt verändert sich in großen Schritten, so auch die Unterrichtswelt als ihr Spiegelbild. Am Burggymnasium versuchen wir im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten den am Unterricht Beteiligten eine möglichst moderne Lernumgebung zu bieten.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

## 3.2.4 EDV

Da unsere Lebenswelt immer stärker von den sogenannten Neuen Medien durchdrungen ist, muss von einem mündigen Bürger auch ein kompetentes „Medienhandeln“ verlangt werden. Für unsere Schüler bedeutet das, geeignete Lernstrategien zu entwickeln, zum Beispiel die Fähigkeit, sich selbstständig Informationen zu beschaffen, sie kritisch zu bewerten, zu verarbeiten und weiterzugeben.

Fundierte Medienerziehung wird vor diesem Hintergrund immer wichtiger. Unsere Lehrerinnen und Lehrer sollen wesentliche Ansprechpartner sein, wenn es um kreatives und sinnvolles Arbeiten und Gestalten mit PC und Internet geht. Denn Medienkompetenz heißt für uns nicht nur, Geräte bedienen zu können. Viel wichtiger ist es, dass Schüler dazu befähigt werden, sich in der Medienwelt zurechtzufinden, Inhalte aufzunehmen, sie angemessen einzuschätzen und Medien kompetent für ihre Ziele einzusetzen. Dabei bieten PC und Internet Schülern neue Chancen, ihre Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Ergänzend zu den etablierten Lern- und Unterrichtsmethoden können sie zudem für mehr Spaß und Bewegung im Unterrichtsalltag sorgen.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

## 3.2.5 Sammlungen

Für den Unterricht in Physik, Chemie und Biologie stehen Fachräume und Sammlungen zur Verfügung. Die Bestände der Sammlungen werden an den oben formulierten Inhalten und den Bedürfnissen der FKs ausgerichtet.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 3.2.6 Veranstaltungstechnik

Die Veranstaltungstechnik-AG kümmert sich bei Schulveranstaltungen wie Musikabenden, Theateraufführungen, dem Sportfest um die Beleuchtung und die Beschallung. Dazu steht der Arbeitsgemeinschaft professionelles Equipment zur Verfügung. In der AG erlernen interessierte Schülerinnen und Schüler die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse, um sicher mit dem Material und der Technik umzugehen.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

## 3.2.7 SLZ / Mediothek

Mit der Einführung der Mediothek und des Fremdsprachenraums in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 ist ein erster Schritt zum Ausbau eines eigenen Selbstlernzentrums geschaffen. Im Sinne der Schaffung von Möglichkeiten für selbstorganisierendes und –verantwortliches Lernen ist die räumliche Voraussetzung für dieses Ziel erfüllt. Mit dem Schuljahr 2011/12 ist durch die dauerhafte Besetzung der Mediothek auch die personelle Voraussetzung geschaffen worden. Die sachliche Ausstattung muss allerdings noch um einige Medien ergänzt werden.

Die Mediothek als ein Bereich des Selbstlernzentrums steht allen Schülerinnen und Schülern als Lern- und Arbeitsbereich zur Verfügung. In diesem können sie mit Hilfe der bereitgestellten und mitgebrachten Medien und Materialien selbstständig und eigenverantwortlich lernen. Dies soll der nachhaltigen Bildung und Förderung dienen. Als Ort des Lernens und Lehrens bietet die Mediothek auch in den Nachmittagsstunden Raum, um Lerninhalte zu wiederholen bzw. zu vertiefen.

Die Mediothek bietet während der Öffnungszeiten ca. 30 Schülerinnen und Schülern Raum für eigenverantwortliches Lernen. Es stehen vier Rechnerarbeitsplätze mit Internetzugang zur Verfügung. Es können Medien zeitweise zur häuslichen Nutzung über den Schülerschein entliehen werden. Neben Medien der Unterhaltung sind Fachbücher, Lernhilfen, Lexika und unterrichtsergänzende Materialien wie Handapparate oder Kopiervorlagen zu finden. Da die Hausaufgabenbetreuung sowie lehrende Schülerinnen und Schüler im Rahmen von „Schüler helfen Schülern“ die Räumlichkeiten nutzen, sind Ordner mit entsprechenden Materialien vorhanden.

Um das Angebot der Mediothek für Schülerinnen und Schüler fürderhin ansprechend zu gestalten und damit zu einer nachhaltigen Bildung, die am Erwerb von Sach-, Sprach-, medialer und Europakompetenz orientiert ist, beizutragen, wäre es wünschenswert, weitere Rechnerarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Das Medienangebot, welches sich ebenfalls an den Bildungszielen unserer Schule orientiert, ist weiterhin in verstärkter Absprache mit den Fachschaften zu ergänzen. Um die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen, soll der Bestand der Mediothek in den Katalog der Stadtbücherei eingepflegt werden. Wünschenswert ist zudem eine Erweiterung der Öffnungszeiten.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 3.2.8 Lernmittel

Grundlage der Leitideen der Lernmittel bildet das *Schulgesetz NRW* (Stand: 1.7.2011), insbesondere § 30, § 65, § 68, § 70.

- Lernmittel (Schulbücher und andere Medien) sollen von den Schülerinnen und Schülern über einen längeren Zeitraum genutzt zu werden.
- Lernmittel sollen den Schülerinnen und Schülern individuelle Lernwege eröffnen und selbstständiges Arbeiten durch methodische und mediale Vielfalt fördern. Daher ist eine Auswahl der Lehrwerke auf Basis dieses Grundsatzes seitens der Fachkonferenzen durchzuführen.
- Als Europaschule haben wir die Pflicht unseren Schülerinnen und Schülern Lernmittel zur Verfügung zu stellen, die den im *Europacurriculum des BGA* formulierten Leitideen entsprechen.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

## 3.2.9 Öffentlichkeitsarbeit

In den letzten Jahren hat die eigene systematische Öffentlichkeitsarbeit für alle Schulen zunehmend an Bedeutung gewonnen – dies gilt für den internen wie für den externen Bereich. Schulen werden dabei zunehmend als Dienstleistungsunternehmen betrachtet und ihre Leistungsfähigkeit wird von der Öffentlichkeit auf Qualität und Effektivität überprüft und bewertet.

Im Rahmen der Schulentwicklung zur Selbstverantworteten Schule wird ein guter Ruf und das Image von Schulen immer wichtiger, denn sie entscheiden über Schülerzahlen und damit auch über den Fortbestand des einzelnen Schulstandorts.

Instrumentarien und Tätigkeitsfelder der Öffentlichkeitsarbeit sind dabei die interne Kommunikation und die Kommunikation nach außen.

Neben der üblichen Form von Rundbriefen an das Kollegium und an die Elternschaft versucht unsere Schule über die schuleigenen Homepage und über einen Facebookauftritt die Öffentlichkeit regelmäßig über unsere Arbeit zu informieren.

Im Orgakonzept findet sich die Aufzählung einer Vielzahl von allgemeinen Möglichkeiten der Kommunikationsgestaltung. In vielen Bereichen davon sind wir bereits tätig, in manchen noch nicht. Hier sind wir offen für Anregungen und Neuerungen.

Die Arbeit sollte allerdings auf einzelne Felder beschränkt bleiben. Hier gilt der Grundsatz Qualität vor Quantität.

Inwieweit es zukünftig Beschränkungen gibt, wird die Schulleitung in Rücksprache mit der Lenkungsgruppe festlegen.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.

## 3.3 Entwicklungsziele

Nachdem es im Rahmen des Raumkonzeptes gelungen ist, einzelne Räume in ihrer Funktion umzuwidmen und damit die Lernbedingungen im Sinne modernen Lernens zu verändern, ist die Zielsetzung für die Zukunft auch die einzelnen Klassen- und Unterrichtsräume



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

umzugestalten. Nachhaltiges Lernen braucht Räume, die dazu einladen, hellwach und ganz gegenwärtig zu sein. Auch und gerade Aufenthaltsräume und Pausenräume müssen diesem Anspruch gerecht werden.

Auch das Arbeitsmaterial muss weiterhin den modernen Unterrichtsformen gerecht werden. Eine regelmäßige Anpassung der schulischen Ausstattung an die notwendigen Arbeitsbedingungen ist eine weitere wesentliche Zielsetzung.

Prioritätensetzungen müssen angesichts leerer Kassen regelmäßig überprüft und neu entschieden werden.

Ein wesentliches Ziel für die nahe Zukunft bleibt die Schaffung eines Pausenbereiches im Freien für die Mittelstufe.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Organisationskonzept.





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 4 Erprobungsstufe

### 4.1 *Leitidee*

Eine Schule im Dienst der Kinder – eine Schule der Chancen – entwickelt ihr Profil zuerst dort, wo Neuanmelder in diese Schule eintreten. Den Rahmen definiert das Schulgesetz. Nach diesem bilden die Jahrgänge 5 und 6 eine pädagogische Einheit, die „Erprobungsstufe“. An deren Ende soll mit der Versetzung in die Klasse 7 eine Prognose ausgesprochen werden, ob eine Schülerin oder ein Schüler die Schullaufbahn des Gymnasiums voraussichtlich erfolgreich bestehen kann oder nicht.

Das Burggymnasium als Gymnasium am Standort Altena mit seinen spezifischen Bedingungen sieht die Aufgabe der „Erprobungsstufe“ nicht zuletzt darin, den Kindern Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Begabungen zu bieten, Nachteile auszugleichen und sich sozial zu integrieren. Dem dient eine Vielzahl von Maßnahmen, die das besondere Profil der Erprobungsstufe und deren Förderangebote prägen. In der Erprobungsstufe wird der Grund für eine enge pädagogische Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus gelegt.

Ausführliche Informationen und die konkrete Ausgestaltung der Arbeit in den Stufen finden Sie im Erprobungsstufenkonzept und im Förderkonzept (Anlage zu ).

### 4.2 *Ist-Beschreibung*

Das Burggymnasium stützt mit Maßnahmen der Information, der Beratung und des Aufbaus von Vertrauen und Zusammenarbeit die Schulwahl der Eltern und gestaltet den Übergang ins Gymnasium für die Kinder.

Zusätzliche Angebote der Begabungsförderung ab 5.1 und des Nachteils-Ausgleichs ab 5.2 sollen – neben der Differenzierung im Regelunterricht - allen Kindern gerechte und ihren individuellen Möglichkeiten angepasste Startchancen geben. Andere Maßnahmen stützen die soziale Integration und die Entwicklung zur selbständigen Persönlichkeit.

Englisch schließt als erste Fremdsprache an den Unterricht der Grundschule an. Ab Klasse 6 kommt der Unterricht in der 2. Fremdsprache hinzu: in Latein oder Französisch.

Die Wahlen für die zweite Fremdsprache finden im zweiten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 5 statt, nachdem die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Erziehungsberechtigten über Inhalte, Methoden und Abschlüsse in den Fremdsprachen in einer Versammlung informiert worden sind.

Der Lernort in einem eigenen Fünfer-Trakt, die Klassenleitung durch Zweier-Teams und die Rhythmisierung des Unterrichts berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der Neuanmelder. Aus pädagogischen Gründen bleiben, unabhängig von der Fremdsprachenwahl, die Schülerinnen und Schüler auch in der Jahrgangsstufe 6 in ihren alten Klassen. Der Unterricht in der 2. Fremdsprache, in Religion und in den Kursen der Begabungsförderung und des Nachteilsausgleichs wird in der Regel in klassenübergreifenden Lerngruppen erteilt.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Erprobungsstufenkonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 4.3 *Entwicklungsziele*

In den nächsten Jahren steht die Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen und Strukturen an, namentlich die Vertiefung der pädagogischen Zusammenarbeit mit den Grundschulen und die Institutionalisierung der Kooperation mit der Sekundarschule Altena, der Gemeinschaftsschule Neuenrade und der Realschule Werdohl. Ziel ist die Profilierung des Schulstandorts mit seinen differenzierenden wie integrierenden, insgesamt durchlässigen Angeboten im Dienst der Kinder. Die Diagnose und Förderung von Hochbegabten sollen im gesamten Bildungsgang der Schule einen stärkeren Akzent erhalten. Das Portfolio einer achtjährigen Biographie des Lernens, der sozialen Erfahrung, der praktischen Lebensorientierung und der Persönlichkeitsbildung – zurzeit in der Pilotphase – soll als Konzept ausgebaut werden. Diese Aufgabe integriert neben der Erprobungsstufe alle Stufen und Angebote des Burggymnasiums. Im Zeichen des Wandels – insbesondere in der Demographie – werden die bestehenden Maßnahmen und Strukturen ständig evaluiert und gegebenenfalls revidiert.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Erprobungsstufenkonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 5 Mittelstufe

### 5.1 *Leitidee*

An die Erprobungsstufe schließt sich die eigentliche Sekundarstufe I an, in der das gymnasiale Profil weiter geschärft wird. Ab Klasse 8 sind zusätzliche Wahlpflichtbereiche zu wählen. Am Ende der Sek. I steht der Abschluss mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Auf Grund der Entwicklung der uns anvertrauten Jugendlichen ist gerade in der Mittelstufe die besondere Abstimmung aller Bildungs-, Erziehungs- und Fördermaßnahmen notwendig.

Näheres wird zur Zeit entwickelt.

### 5.2 *Ist-Beschreibung*

In den Klassen 8 und 9 erfolgt der Unterricht im Wahlpflichtbereich II. Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen der Möglichkeiten der Schule Schwerpunktsetzungen vornehmen.

Dies geschieht einmal durch das Angebot einer dritten Fremdsprache, zum anderen durch Fächer und Fachkombinationen im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen und im bilingualen Bereich.

### 5.3 *Entwicklungsziele*

Als Europaschule liegt dem Burggymnasium insbesondere die Förderung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler am Herzen. Dem soll zukünftig im Förderband der Stufe 8 mit sprachlichen Angeboten zum „Reinschnuppern“ und dem Ausbau der bilingualen Angebote im Differenzierungsbereich II Rechnung getragen werden.

Darüber hinaus sollen die verschiedenen Fördermaßnahmen dazu beitragen, die Sitzenbleiberquote noch weiter zu senken, allen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Durchlauf durch die Mittelstufe und einen problemlosen Übergang in die Einführungsphase der Oberstufe zu ermöglichen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 6 Oberstufe

### 6.1 *Leitidee*

Wie in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST) beschrieben, soll auch am Burggymnasium der Unterricht in der Sekundarstufe II eine vertiefte allgemeine Bildung mit Blick auf die allgemeine Studierfähigkeit und die Vorbereitung auf das Berufsleben ermöglichen. Unser Bestreben ist es, trotz vorgegebener Mindestteilnehmerzahlen pro Kurs den Schülerinnen und Schülern ein verlässliches Angebot an Wahlmöglichkeiten anzubieten. Verlässlichkeit hat demnach für uns am Burggymnasium nicht zuletzt auch wegen der geänderten Lehrer-Schüler-Relationen, eindeutig Vorrang vor der Breite des Angebots. Eine gut individuelle Beratung, besonders auch der Schüler und Schülerinnen, die ab der Jahrgangsstufe 10 von anderen Schulen kommend das Burggymnasium besuchen, soll allen Schülern einen gesicherten Durchlauf durch die gymnasiale Oberstufe ermöglichen. Die Kooperation mit der Sekundarschule Altena/Nachrodt-Wiblingwerde, der Gemeinschaftsschule in Neuenrade und der Realschule in Werdohl soll gewährleisten, dass auch bei prognostiziertem Rückgang der Schülerzahlen in den nächsten Jahren, eine mindestens in dreizügigen Kursen geführte Oberstufe erhalten bleibt. Gezielte Informationsveranstaltungen an den genannten Schulen sollen Schüler mit gymnasialer Empfehlung aus den Nachbargemeinden für das Burggymnasium gewinnen (siehe Anlage "Info Jg. 9 Werdohl). Für Schüler, die nach dem Abitur bzw. erlangter Fachhochschulreife nicht studieren möchten, sollen während der gesamten Oberstufe unterrichtsbegleitende, berufsorientierte Maßnahmen angeboten werden.

Näheres wird zur Zeit entwickelt.

### 6.2 *Ist-Beschreibung*

Das Burggymnasium bietet zur Zeit für die Schüler der Q1 und Q2 ein Angebot von sieben fachlich unterschiedlichen Leistungskursen sowie 26 Grundkursen an. Das Angebot eines Spanisch-Differenzierungsangebotes in der Mittelstufe lässt für interessierte Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit offen, auch das Fach Spanisch als Leistungskurs zu wählen. Um auf die Qualifikationsphase vorzubereiten und einen erfolgreichen Durchlauf durch die Oberstufe zu gewährleisten, bietet das Burggymnasium in der Jahrgangsstufe 10 nicht nur für die Seiteneinsteiger Vertiefungsfächer in Mathematik, Englisch und Deutsch an. Das Schülerwahlverhalten aus den ersten Jahren G8 zeigt, dass vermehrt das Fach Mathematik von den Schülern in Absprache mit den Fachkollegen angewählt wurde. Das Fach Deutsch wird von den Schülern weniger angewählt, so dass die Einrichtung eines Vertiefungsfaches Deutsch nicht in jedem Jahrgang gesichert ist. Die hausinterne Auswertung der zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik im Mai 2012 bestätigen, dass eine perspektivische Förderung im Fach Mathematik insgesamt als dringlicher angesehen werden muss als die im Fach Deutsch (vgl. auch Anlage "Ergebnisse der zentralen Prüfungen 2012 Deutsch und Mathematik"). Projekt- und anwendungsorientiertes, z.T. fachübergreifendes Arbeiten wird seit dem Schuljahr 2011/12 in den Projektkursen der Q1 praktiziert. Bisher wurden in den Fächern Sozialwissenschaften, Sport und Kunst Projektkurse angeboten.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 6.3 *Entwicklungsziele*

Unser Ziel ist es, jeden Schüler bestmöglich nach seinen individuellen Möglichkeiten zu fördern und zu einem erfolgreichen Abschluss am Burggymnasium zu verhelfen, der ihm einen gesicherten beruflichen Werdegang ermöglichen soll. Dazu ist es wichtig, weitere Fördermaßnahmen auch im Bereich der Q1 und Q2 anzubieten. Hier bieten sich unterrichtsbegleitende Maßnahmen in einem differenzierten Unterricht ebenso an wie die Einrichtung weiterer Vertiefungsfächer. Im Jahr 2012 haben alle Schüler, die zum Abitur zugelassen wurden, das Abitur bestanden. Dieses soll auch zukünftig unser Ziel sein, nachdem uns dies in den Jahren 2009 - 2011 nicht ganz gelungen ist (siehe Anlage "Ergebnisse des Zentralabiturs 2009 - 2011). Im Vergleich der Abiturdurchschnittsnote liegt das Burggymnasium in den letzten drei Jahren besser als der Landesdurchschnitt (siehe auch hier Anlage "Ergebnisse Zentralabitur).

Diese Punkte sind eine Bestätigung der kontinuierlichen, verlässlichen Arbeit am Burggymnasium. Wir sehen es zugleich aber auch als Ansporn, zukünftig ähnliche gute oder noch bessere Leistungen zu erzielen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 7 **Bildung**

### 7.1 *Leitidee*

Unsere eigentliche Arbeit geschieht im Bereich der Bildung der uns anvertrauten Kinder. Zum Kern unserer Entwicklungsarbeit gehört die Neugestaltung des Unterrichts und der Lernangebote.

Die Vorgabe ist: Lernen muss – auch bei aller unverzichtbaren Mühe und Anstrengung – Freude machen, mit Anschauung und Erfahrung verbunden sein. Sie geschieht am besten in der Auseinandersetzung mit bedeutsamen Gegenständen. Die Schule stellt hohe Anforderung an alle Beteiligten und bietet zugleich vielfältige Unterstützung.

Die Schule selbst muss einladend, freundlich und anregend gestaltet sein, ein Ort, an dem Kinder den ganzen Tag über gern und gut leben und lernen können.

Niemand wird beschämt, niemand muss sich als Versager fühlen.

Der Unterricht ist ganz darauf ausgerichtet, der Unterschiedlichkeit der Kinder gerecht zu werden.

Unsere Schule muss deshalb neue Formen der Leistungsbegleitung und -bewertung: verpflichtende Beratungsgespräche, Lernvereinbarungen, Portfolios entwickeln.

Sowohl die Arbeit in den Schulstufen, wie auch in den einzelnen Unterrichtsfächern unterliegt dabei einem permanenten Wandel. Sie finden deshalb im Weiteren nur die allgemeinen Grundsätze zur Arbeit in den Schulstufen, den Unterrichtsfächern, den Arbeitsgemeinschaften und der Projektarbeit.

### 7.2 *Ist-Beschreibung*

Im Folgenden werden die wesentlichen Bereiche schulischer Bildungsarbeit mit ihren Arbeitsständen vorgestellt.

#### 7.2.1 **Fächerbezug**

Die Darstellungen der einzelnen Fächer spiegeln die wichtigsten didaktischen und methodischen Schwerpunkte der Fachschaften des Burggymnasiums wider. Sie bilden die feste Programmatik, deren Realisation aber unter Umständen bei fakultativen Elementen, falls personelle Engpässe bestehen, eingeschränkt werden muss.

Da einerseits das Selbstverständnis der Fachschaften bezüglich ihrer Fächer unterschiedlich ausgeprägt ist und andererseits die individuellen Sichtweisen nicht künstlich harmonisiert werden sollten, werden Unterschiede in Form und inhaltlicher Darstellung (siehe Anlage) ausdrücklich toleriert. Die ähnliche Strukturierung soll dagegen eine gewisse Vergleichbarkeit und Übersicht gewährleisten.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Fachdarstellungen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 7.2.2 Schulinterne Curricula

Unterrichtsinhalte (siehe Anlage) sind veränderten Vorgaben entsprechend kurzfristig durch die Fachkonferenzen anzupassen. Wir am Burggymnasium stellen daher zum Zwecke der Vereinfachung die fachlichen Details als Anhang zum eigentlichen Schulprogramm dar, damit hier aktuell Ergänzungen bzw. flexibel Veränderungen im Sinne einer Transparenzerhöhung vorgenommen werden können.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage schulinterne Curricula.

## 7.2.3 Leistungskonzept

Die Schule hat für die eigene Arbeit ein allgemein gültiges Leistungskonzept erarbeitet und beschlossen. Darüber hinaus hat jede Fachschaft die Inhalte des Leistungskonzeptes für das eigene Fach aufbereitet und in seine Bildungsarbeit integriert.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Leistungskonzept.

## 7.2.4 Hausaufgabenkonzept

Die Schule hat für die eigene Arbeit ein allgemein gültiges Hausaufgabenkonzept erarbeitet und beschlossen. Darüber hinaus hat jede Fachschaft die Inhalte des Hausaufgabenkonzeptes für das eigene Fach aufbereitet und in seine Bildungsarbeit integriert.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Hausaufgabenkonzept.

## 7.2.5 Methodencurriculum

Die Schule hat für die eigene Arbeit ein allgemein gültiges Methodencurriculum erarbeitet und beschlossen. Darüber hinaus hat jede Fachschaft die Inhalte des Methodencurriculums für das eigene Fach aufbereitet und in seine Bildungsarbeit integriert.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Methodencurriculum.

## 7.2.6 Schule im Betrieb

Die Kooperation zwischen den Wirtschaftsunioren Mittel-Lenne und dem Burggymnasium wurde 2008 ins Leben gerufen. Die Zusammenarbeit soll darin bestehen, Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts Einblicke in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der Betriebe zu geben.

Das Projekt SchuB soll Schülerinnen und Schülern den direkten praktischen Bezug von Unterrichtsinhalten zur Berufspraxis zeigen. Angebote der Firmen sind:

Veranstaltungen mit Unternehmensvertretern, Besuch des Unternehmens in der Schule, Veranstaltungen im Unternehmen sowie Praktika.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage BWO-Konzept.

## 7.3 *Entwicklungsziele*

Die Schule möchte sich weitergehend an der Lebenswirklichkeit vor Ort ausrichten. Wir verstehen uns dabei nicht als Elitegymnasium. Dies wäre auch mit der demographischen Entwicklung nicht vereinbar. Die Schule versteht sich als Lebensraum (lebenswerter und liebenswürdiger Raum), in dem Lernen Spaß macht, ein freudiges Lernen und ein intensives Lernen ist. Dieses Verständnis weiter auszubauen ist vorrangiges Ziel der nächsten Arbeitsjahre.

Das Bildungsangebot muss für die weitere Zukunft insbesondere drei Ausrichtungen in den Blick nehmen:

- Ausrichtung am lokalen Bedarf; hierzu gehört die Vorbereitung auf soziale Berufe und die Orientierung an den Erfordernissen der heimischen Wirtschaft
- Ausrichtung an den Erfordernissen einer Europaschule;
  - mit der Erfüllung von europäischen Standards und Erfordernissen (Tätigkeit der heimischen Industrie auf dem internationalen Markt)
  - mit der Erfüllung eines reichhaltigen Sprachangebotes; neben Englisch, Französisch, und Spanisch auch z. B. eine osteuropäische Sprache
  - mit dem Angebot eines mathematisch-naturwiss. Zweiges neben dem sprachlichen Zweig
- Der Unterricht muss als hochwertiger Unterricht fördernd und fordernd sein.

Gemeinsame Standards hierzu müssen weiterentwickelt werden und ihren Niederschlag in den schulinternen Lehrpläne finden. Schwerpunktmäßig geht es dabei auch um die Einstellung geeigneter Lehrerinnen und Lehrer und die Personalentwicklung.

Auch Maßnahmen der Studien- und Berufswahlorientierung müssen weiter ausgebaut werden.





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 8 Erziehung

### 8.1 Leitidee

Als Grundsätze der Erziehungsarbeit am Burggymnasium werden folgende Punkte vereinbart:

Wir Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer bilden gemeinsam die Schulgemeinschaft des Burggymnasiums in Altena. Das Miteinander innerhalb unserer Schulgemeinde soll besonders betont werden.

Den rechtlichen Rahmen für das Leben und Lernen an der Schule geben die einschlägigen Schulgesetze vor. Dieser wird durch unser Schulprogramm konkretisiert und durch die Regelungen der Schulvereinbarung mit Leben gefüllt, damit sich alle gerne und aus eigenem Antrieb in unserer Schule zusammenfinden und der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfüllt werden kann.

Eine erfolgreiche Arbeit kann nur gelingen, wenn die Bereitschaft zum Miteinander bei allen Mitgliedern der Schulgemeinde vorhanden ist. Voraussetzung ist dabei ein höflicher, freundlicher und respektvoller Umgang miteinander. Die erfolgreiche Bildung der Schülerinnen und Schüler kann nur gelingen, wenn Schüler, Lehrer und Eltern gemeinschaftlich dieses Ziel verfolgen.

Die Vereinbarung ist von dem Grundsatz geprägt, dass wir - Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Erziehungsberechtigte - uns gegenseitig so behandeln, wie wir von anderen behandelt werden möchten, und dort Hilfe leisten, wo sie benötigt wird.

Konkretisiert wird dies an folgenden Inhalten:

- 1) Wir möchten, dass an dieser Schule jeder Einzelne von anderen als Persönlichkeit geachtet und als Mensch in seinen Meinungen respektiert wird.
- 2) Wir möchten, dass alle ohne Angst zur Schule kommen und den Schulalltag an dieser Schule ohne Angst erleben.
- 3) Wir möchten, dass der Schulalltag gut funktioniert und die Schülerinnen/Schüler ohne Störungen möglichst viel lernen.
- 4) Wir möchten, dass alle an dieser Schule in einer sauberen und schönen Umgebung mit gepflegter Einrichtung arbeiten können. Wir möchten außerdem die natürliche Umwelt als unser aller Lebensraum erhalten und bewahren.
- 5) Wir möchten gesund sein und bleiben und wünschen das auch unseren Mitmenschen.
- 6) Wir möchten, dass in der Gemeinschaft der Schule alle gut zusammen arbeiten.

In einem fast zweijährigen Prozess wurden auf dieser Basis von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam eine Schulvereinbarung, eine Hausordnung, Klassen- und Kursregeln entworfen und erprobt. Sie bilden die Grundlage für das erzieherische Arbeiten am Burggymnasium.

Die Schulvereinbarung muss bei der Anmeldung an unserer Schule unterschrieben werden. Mit der Unterschrift erkennen alle Mitglieder der Schulgemeinde die Verbindlichkeit an.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 8.2 *Ist-Beschreibung*

Für Vieles, was Schülerinnen und Schüler wirklich bewegt, für viele ihrer persönlichen Fragen bleibt in der Schule zu wenig oder überhaupt keine Zeit.

Weil die persönlichen Fragen der Schülerinnen und Schüler aber elementar sind, bieten wir für sie Orientierungstage an. Diese Tage außerhalb von Familie und Schule sind eine Chance, über solche und andere Fragen zu reden und kreativ zu arbeiten.

In diesen Tagen stehen die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Sie selbst bestimmen daher die Themen, an denen sie arbeiten möchten, entsprechend den Problemen und Fragestellungen, die für sie in ihrer derzeitigen Lebenssituation von Interesse sind.

Zusätzlich zu den gewählten Themen gilt es, die bestehenden und sich entwickelnden Beziehungen innerhalb der Gruppe zur Geltung zu bringen und für das Thema fruchtbar zu machen. Die Ergebnisse sind deshalb für jeden Teilnehmer unterschiedlich und selten sofort greifbar.

Die Bedeutung für das Schulleben ist mittelbar: Orientierungstage wollen als wesentliches Element der Schulpastoral unserer Schule letztlich auch einladen und anleiten, in diakonischem Geist Verantwortung für die humane Gestaltung des Schullebens zu übernehmen.

### 8.2.1 Schüler in Verantwortung

Ein eigenes Konzept verdeutlicht, wie am Burggymnasium die Schülerinnen und Schüler im Sinne des Schulprogrammes an ein verantwortetes Leben herangeführt werden.

### 8.2.2 Europaschule

In Zeiten der Globalisierung nehmen das Erlernen von modernen Fremdsprachen und das Kennenlernen fremder Kulturen einen immer wichtigeren Raum ein. Nur mit diesem Rüstzeug ausgestattet wird sich ein Jugendlicher in der zukünftigen Welt behaupten können. Schulpartnerschaften stellen damit einen wichtigen Rahmen für schulische Arbeit dar. Hier bietet sich den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden, zu festigen und auszubauen. Einblicke in die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten werden im Fachunterricht vorbereitet und während des Austausches konkret erlebt.

Die bestehenden Schulpartnerschaften sollen um Partnerschaften mit Schulen und Städten in den Ländern, deren Sprachen am Burggymnasium unterrichtet werden, ausgebaut werden.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Europaschulcurriculum.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 8.2.3 Gesundheitserziehung

Auf den Bereich der Gesundheitserziehung legt unsere Schule ein besonderes Augenmerk, da diesem im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages eine zunehmende Bedeutung zukommt. Deshalb wird mehr auf die gesunde Ernährung der Schüler/-innen geachtet und es wurden auch entsprechende Angebote geschaffen.

Nicht nur die falsche Ernährung, sondern auch mangelnde Bewegung, optische und akustische Reizüberflutungen etc. wirken sich nachteilig auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus.

Diesen negativen Einflüssen, die bei Jugendlichen zu dauerhaften physischen oder psychischen Schäden führen können, wird durch das Engagement in den Bereichen sportliche Betätigung und Prophylaxe (u.a. Pausenaktivität und Suchtprophylaxe) - in Anlehnung an die gesellschaftlichen Erfordernisse - entgegengewirkt.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Gesundheitserziehungskonzeption.

## 8.2.4 Mittagbetreuung

Das Einzugsgebiet unserer Schule umfasst ein Gebiet von ca. 225 qkm. Es geht von Iserlohn bis Lüdenscheid, von Letmathe bis Plettenberg. Die Busverbindungen, insbesondere in Seitentälern des Gebietes, sind unterschiedlich gut; einige werden nachmittags nicht mehr angefahren. Deshalb hat sich die Schulkonferenz bewusst gegen einen Ganztagsbetrieb entschieden. Statt dessen nehmen wir die Möglichkeit der pädagogischen Übermittagbetreuung wahr.

Inhaltlich wird diese durch ein eigenes Konzept ausgestaltet.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Mittagbetreuungskonzept.

## 8.2.5 Medienerziehung

Unsere Lebenswelt wird immer stärker von Medien wie Fernsehen, Radio, Computer und Internet durchdrungen. Von mündigen Bürgern muss deshalb auch ein kompetentes „Medienhandeln“ verlangt werden. Um dies umsetzen zu können, benötigen unsere Schüler geeignete Lernstrategien, zum Beispiel die Fähigkeit, sich selbstständig Informationen zu beschaffen, sie kritisch zu bewerten, zu verarbeiten und weiterzugeben.

Eine fundierte Medienerziehung wird vor diesem Hintergrund immer wichtiger. Unsere Lehrerinnen und Lehrer sollen wesentliche Ansprechpartner sein, wenn es um kreatives und sinnvolles Arbeiten und Gestalten mit Fernsehen, PC und Internet geht. Denn Medienkompetenz heißt nicht nur, Geräte bedienen zu können. Viel wichtiger ist es, dass Schüler dazu befähigt werden, sich in der Medienwelt zurechtzufinden, Inhalte aufzunehmen, sie angemessen einzuschätzen und Medien kompetent für ihre Ziele einzusetzen.

Daneben bieten PC und Internet Schülern neue Chancen, ihre Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Ergänzend zu den etablierten Lern- und Unterrichtsmethoden können sie zudem für mehr Spaß und Bewegung im Unterrichtsalltag sorgen.

Doch der Umgang mit Neuen Medien ist auch anspruchsvoll. Ohne ein hohes Maß an Selbstständigkeit geht es meist nicht. Schüler müssen lernen, sich eigene Ziele zu setzen und



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

ihre Handlungen gut zu planen. Disziplin und Durchhaltevermögen sind wichtig. Und auch das gemeinsame Arbeiten in Teams will geübt sein. Gelingt aber ein solcher Lernprozess, werden der Schüler oder die Lerngruppe gute Lernerfolge erzielen. Gerade das selbstständige Lernen kann mit Neuen Medien und einem guten Konzept wesentlich gefördert werden.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Medienerziehungs- und Technikkonzept.

## 8.2.6 Verkehrserziehung

In einem eigenen Verkehrserziehungskonzept werden die Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den verschiedenen Jahrgangsstufen des Gymnasiums beschrieben. Ziel des Konzeptes ist es, die Schüler auf altersangemessene Verkehrssituationen vorzubereiten und zu einem übersichtlichen und sicheren Handeln im Straßenverkehr zu befähigen.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Verkehrserziehungskonzept.

## 8.3 *Entwicklungsziele*

Die Vermittlung von Toleranz und Respekt gegenüber Personen und sachlichem Gut ist eine dauerhafte Aufgabe jeder Schule. Insofern bemüht sich das Burggymnasium weiterhin darum als gewaltfreie Schule eine gute Schule zu bleiben. Dazu gehört auch das dauerhafte Erlernen einer Wertschätzung des Gegenübers.

Die tägliche Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, aber auch die Streitschlichtung und die Beratungslehrer sind dabei wichtige Institutionen. Die Beschäftigung eines Schulsozialarbeiters wäre trotzdem wünschenswert, da dem einzelnen Lehrer bei manchen Fällen und Problemstellungen einfach die Kompetenz fehlt.

Weiterhin ein wichtiges Instrument zur Erreichung der genannten Ziele ist die Stärkung des Einzelnen in seiner Persönlichkeit und in seinem Verantwortungsbewusstsein. Schüler in sozialer Verantwortung ist dabei ein Programm, welches eines ständigen Ausbaus und einer gezielten Erweiterung bedarf.

In der Schule den notwendigen Lebensraum zu schaffen mit der Möglichkeit des außerunterrichtlichen Arbeitens (Hausaufgabenbetreuung), Lernens (Ags) und Spielens bedarf des weiteren Ausbaus, insbesondere die Gewinnung von Sportvereinen als Kooperationspartner. Die schulöffentliche Belohnung von Leistung (Besteuerung) in Form von einzelnen Halbjahresveranstaltungen muss in ihrer Form noch würdevoller umgesetzt werden.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 9 Förderung

### 9.1 Leitidee

Der Auftrag des Schulgesetzes, jedem Kind durch Individuelle Förderung in seiner Besonderheit gerecht zu werden, erfährt durch die Bedingungen des Standorts Altena zusätzliche Dringlichkeit. Die breit gestreute Zusammensetzung der Schülerschaft im Blick auf Bildungsvoraussetzungen, soziale und kulturelle Herkunft einerseits und die Vielfalt der weiteren Bildungs- und Berufswege, die an das Gymnasium anschließen, andererseits fordern dazu heraus, Bildung und Erziehung zu individualisieren und Chancengerechtigkeit durch Individuelle Förderung allererst herzustellen. Förderung und Berufswahlorientierung erleichtern nicht nur die Übergänge beim Eintritt in das Gymnasium zu Beginn der Erprobungsstufe oder Oberstufe und beim Verlassen der Schule Richtung Universität oder Ausbildung. Sie begleiten die gesamte Schullaufbahn. Im integrierten Konzept der Förderung und Berufswahlorientierung sieht das Burggymnasium ein Element seines besonderen Profils.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Förderkonzept.

### 9.2 Ist-Beschreibung

Individuelle Förderung setzt beim Schüler an, bei seiner persönlichen Reflexion von Lernstand und Lebensorientierung, und stützt ihn auf seinem Weg zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit in sozialer Verantwortung. Als wesentliches Instrument solcher Reflexion und Dokumentation der Lernbiografie ist im Schuljahr 2012-13 ein Schullaufbahn-begleitendes Portfolio in der Stufe Fünf eingeführt worden.

Individuelles Fördern ist Teil des schulischen Regel-Unterrichts und seines Angebots der Bildung und Erziehung. Diagnose und Beratung setzen in der Regel hier an begründen und begleiten die Förderung eines jeden Schülers in seiner Besonderheit. Sie geschieht etwa durch Differenzierung der Arbeitsaufträge, durch Sozialformen des Lernens, durch selbständige Projektarbeit usw.. Die Förderung schließt an fachübergreifende Maßnahmen nachhaltiger Bildung an, namentlich das Lernen-Lernen und den Methodenlehrplan im Bereich der Grundbildung. Deren Grundkompetenzen setzen den Schüler zum Beispiel in die Lage, das Selbstlernzentrum zu nutzen, Defizite in Modulen abzuarbeiten oder selbständig Projekte zu planen. Mitschüler und Eltern stützen den Weg in die Eigenverantwortung, wo der Einzelne sich allein noch überfordert sieht. Als gesonderte Maßnahme geschieht dies in der Hausaufgabenbetreuung, bei Konflikten in der Streitschlichtung oder in den Lerntutorien unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“.

Zu den Maßnahmen, die an die Förderung im Regelunterricht anschließen, diese aber durch organisatorisch eigenständige Angebote ergänzen, gehören die Stützkurse im zweiten Halbjahr der Fünf, die Modulförderung in den Stufen Sieben und Neun, das Förderband in der Stufe Acht und die Vertiefungskurse in der Stufe 10. Sie gehören zur Leistungsförderung, die unten näher erläutert ist.

Zur Herstellung von Chancengerechtigkeit gehört nicht nur der Nachteilsausgleich. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler finden die ihnen gemäße Herausforderung zum Beispiel im gleichzeitigen Erlernen der in der Regel nur alternativ gewählten zweiten Fremdsprache, im Überspringen von Jahrgangsstufen, in der Unterstützung von Wettbewerbsteilnahmen in A-



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

Kursen des Förderbands bzw. dem Methodenkurs, in Projektkursen der Oberstufe oder in der fachlichen Begleitung einer Besonderen Lernleistung als Teil des Abiturs.

Begabung ist aber nicht nur ein glücklicher Zustand einer von der Natur begünstigten Elite, sondern ein dynamischer Prozess. Sie muss oft erst entdeckt und immer entwickelt werden. Dem dient das Konzept der Begabungsförderung, das unten näher erläutert ist.

In den Angeboten der Arbeitsgemeinschaften und der Projekt- und Fahrtenwoche versteht sich das Burggymnasium als Schule, die ihre Schüler in der Entwicklung ihrer gesamten Lebensorientierung begleitet und fördert. Die pädagogischen Akzente der einzelnen Angebote liegen dabei bald eher im Bereich des Erzieherischen – zum Beispiel bei der Gewalt- und Drogenprävention -, im Bereich der Bildung – zum Beispiel bei der an eine Leistungskurs-Schiene angebotenen Studienfahrt -, im Bereich der Begabungsförderung – zum Beispiel beim Tanz- und Bewegungsprojekt der Sechser -, oder dem der Berufswahlorientierung – zum Beispiel beim Bewerbungstraining. „Individuell“ ist hier Förderung unter anderem durch den Wahlcharakter der Angebote, den Projektcharakter oder die Fokussierung auf Stationen der Lebensorientierung.

Die Förderung der Schüler in ihrer Lebensorientierung findet ihren Niederschlag nicht zuletzt in der Studien- und Berufswahlorientierung, die ebenfalls unten näher erläutert wird.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Förderkonzept.

## 9.2.1 Begabungsförderung

Eine standardisierte Welt schulischer Anforderungen einerseits und medialer Unterhaltung andererseits nimmt vielen Kindern die Gelegenheit der Erfahrung, etwas Besonderes zu können. Das Burggymnasium hat sich als Schwerpunkt seiner Bildungsarbeit vorgenommen, die Begabungen aller Kinder zu wecken, die Kinder bei der Entdeckung ihrer Begabungen zu fördern und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu wird in den Stufen Fünf und Sechs jeweils eine Doppelstunde zur Verfügung gestellt. Die Einzelangebote der Begabungsförderung lösen sich ein Stück weit von den Zwängen der Fachlehrpläne, arbeiten handlungsorientiert, richten sich an den individuellen Interessen und Fähigkeiten bzw. Möglichkeiten der Kinder aus, appellieren an ihre kreative Intelligenz, sind als Projekt angelegt und schließen – möglichst – mit einer Präsentation ab.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Förderkonzept und in den → Teilcurricula der Begabungsförderung.

## 9.2.2 Leistungsförderung

Unter anderem bedingt durch die Entscheidungshoheit der Eltern für die Schullaufbahn ihrer Kinder unabhängig von Gutachten der Grundschulen und vor Einsatz der engen Kooperation des Burggymnasiums mit den Neugründungen Gemeinschaftsschule Neuenrade und Sekundarschule Altena ergab sich im Schuljahr 2011/12 ein noch einmal erhöhter Förderbedarf. Seit 2011/12 wird dieser am Ende der Eingewöhnungsphase des ersten Halbjahres der Stufe 5 diagnostiziert. Die **auf ein Halbjahr 5.2 limitierten Stützkurse** werden **nach festgestelltem Bedarf** (und personellen Ressourcen) eingerichtet. Zielgruppe sind Kinder, denen die Niveauangleichung im ersten Halbjahr im Rahmen der



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

unterrichtlichen Förderung nicht hinreichend gelungen ist und denen vor Einsatz der Stufe 6 mit ihren erhöhten Anforderungen (zweite Fremdsprache) Grundkompetenzen vermittelt werden sollen. Inwieweit die Institution der Stützkurse langfristig beibehalten werden soll, wird sich aus den Bedarfsdiagnosen der nächsten Schuljahre ergeben.

Als weitere Maßnahmen der Leistungsförderung wurden bereits die Modulförderung in den Stufen Sieben und Neun, das Förderband in der Stufe Acht und die Vertiefungskurse in der Stufe 10 erwähnt. Insgesamt stehen für alle Kernfächer Module zur selbständigen Aufarbeitung fachlicher Defizite zur Verfügung. Sie können in den Stufen Fünf bis Sieben auch im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung genutzt werden, stehen für die selbständige Arbeit im Selbstlernzentrum zur Verfügung und werden unter Anleitung von Fachkollegen im Rahmen der Modulförderung der Stufen Sieben und Neun abgearbeitet.

Die Arbeit an Modulen und die B- und C-Kurse des Förderbandes der Stufe Acht zielen nicht zuletzt im Sinne der Initiative „Komm-mit“ auf „Fördern statt Sitzenbleiben“.

Nähere Informationen finden sie neben dem → Förderkonzept in den Teilkonzepten → Modulförderung und – exemplarisch für die Stützkurse – im → Curriculum Stützkurs Deutsch

## 9.2.3 Jungen- und Mädchenförderung

Im Schuljahr 2010-11 hat das Burggymnasium im Rahmen der MINT-Kurse der Begabungsförderung – und damit in einem klassischen Versuchsfeld für die getrennte Jungen- und Mädchenförderung – nach Geschlechtern differenzierte Lerngruppen eingerichtet. Die Kollegen kamen zu der Überzeugung, es sei besser, im Rahmen kooperativer Lern- und Arbeitsmethoden innerhalb einer gemischten Gesamtgruppe von Fall zu Fall in der Gruppenzusammensetzung zu variieren, um Gender-bedingte Nachteile zu vermeiden, gleichzeitig aber Synergien zum Vorteil beider Geschlechter zu nutzen.

Im Sportunterricht hat es sich dagegen bewährt, in mittleren Jahrgängen der Stufen 8 und 9 nach Geschlechtern differenziert zu unterrichten und zu fördern.

Ein weiteres Projekt im Zusammenhang des Gender Mainstreaming ist für 2013-14 im Rahmen der Studien- und Berufswahlorientierung vorgesehen.

## 9.2.4 Berufsvorbereitung

Gegenwärtig wird unsere Gesellschaft von starken Veränderungen geprägt: Demografischer Wandel, wirtschaftliche und politische Umgestaltungsprozesse sowie die fortschreitende Digitalisierung in allen Bereichen des Lebens haben eine hohe Dynamik entwickelt, die sowohl den Arbeitsmarkt beeinflusst als auch in der Berufslandschaft ständig neue Strukturen entstehen lässt.

Diese Entwicklungen stellen für die Berufswahlorientierung in der Schule eine große Herausforderung dar. Die Schülerinnen und Schüler müssen nach Abschluss ihrer Schullaufbahn in der Lage sein, ihr Leben innerhalb der Gesellschaft in eigener Verantwortung zu gestalten. Dazu müssen sie insbesondere befähigt werden, auf Basis fachlicher und sozialer Kompetenzen angemessene persönliche Berufswahlperspektiven zu entwickeln, die einerseits ihren Neigungen und Fähigkeiten und andererseits den Gegebenheiten und Anforderungen der Berufswelt entsprechen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

In diesem Sinne ist Berufswahlorientierung nicht nur die Vermittlung spezifischer fachlicher Inhalte im Unterricht oder im Praktikum, sondern ein integraler Bestandteil der schulischen Individuellen Förderung. Sie sollte möglichst früh beginnen und nachhaltig wirken mit dem Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler persönliche Interessen- und Stärkenprofile hinsichtlich ihrer Berufswahl entwickeln; sie sollen sich z. B. aber auch mit ihrem geschlechtsspezifischen Verhalten und Denken auseinandersetzen, das nach wie vor die Berufswahl beeinflusst. Auch ist bei der Gestaltung von Fördermaßnahmen die Berücksichtigung des soziokulturellen Hintergrunds jeder Schülerin und jedes Schülers wichtig, wozu letztendlich auch die Besonderheiten von Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt des Wohn- bzw. Schulorts gehören.

Berufswahlorientierung kann nicht durch die Schule allein erfolgen. Für die Schülerinnen und Schüler sind Gespräche mit ihren Eltern genauso wichtig wie Beratungsgespräche mit familienexternen Personen; Praktika oder Betriebsbesichtigungen gehören ebenfalls zur Berufswahlorientierung wie Erfahrungen beim Bewerbungstraining.

Damit ist klar, dass Berufswahlorientierung nur dann erfolgreich sein kann, wenn die Schule alle involvierten Partner - neben den Jugendlichen und ihren Eltern also ihre eigenen Bildungsgänge, die Agentur für Arbeit und andere Beratungsinstitutionen, heimische Wirtschaftsunternehmen und kommunale Einrichtungen sowie Hochschulen – zusammenführt, um den Übergang von der Schule zu Ausbildung, Studium und Beruf möglichst nahtlos gestalten zu können. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten muss sein, dass die Schülerinnen und Schüler die Schule nicht nur mit einer realistischen Berufsperspektive verlassen, sondern mit der Idee, dass berufliche Orientiertheit, Engagement und Flexibilität die Basis für Erfolg und Zufriedenheit für ein ganzes Arbeitsleben sind.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Förderkonzept und BWO-Konzept.

## 9.3 *Entwicklungsziele*

Die Individuelle Förderung verfehlt ihr Ziel, wenn es ihr nicht gelänge, den Schüler selbst in die Lage zu versetzen, Verantwortung für sein Lernen zu übernehmen. Das gilt zumal in einer Wissensgesellschaft mit ihrer Anforderung an lebenslanges Lernen. Wichtige Aufgabe wird in diesem Feld sein, das Portfolio-Konzept weiter auszuarbeiten, etwa in Richtung auf die Integration von Methodencurriculum, Sozialpass und Berufswahlpass, und seine Implementierung in allen Jahrgangsstufen voranzutreiben.

Neben diagnostischen Instrumenten in Teilbereichen und einem gewachsenen Beratungskonzept hat das Burggymnasium im Schuljahr 2011-12 zum ersten Mal eine umfassende Erhebung in der Stufe Acht sowie eine SEIS-Befragung in den Stufen Neun und Elf durchgeführt. Im zweiten Halbjahr 2012-13 führt es einen Schülersprechtage als Tag der Individuellen Förderung ein. Der Bereich der Diagnose und Beratung befinden sich damit in einem entscheidenden Ausbaustadium, das entsprechend zu evaluieren und gegebenenfalls nachzujustieren ist.

Das Burggymnasium hat sich an der Komm-Initiative beteiligt, sein Konzept Individueller Förderung im Sinne der Kriterienmatrix für das entsprechende Gütesiegel entwickelt und möchte sich – vorbehaltlich der noch ausstehenden Entscheidungen in Ministerium und Bezirksregierung und in den schuleigenen Gremien – an der anstehenden Vernetzung von





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

kooperierenden Schulen unter dem Motto „Zukunftsschulen NRW“ beteiligen. Ziel ist, die Schulentwicklung, namentlich im Bereich der Förderung, im Austausch mit Kooperationschulen voranzutreiben. Das ist von Seiten des Burggymnasiums insbesondere angedacht für die bereits bestehende Kooperation mit der Gemeinschaftsschule Neuenrade und der Sekundarschule Altena-Nachrodt-Wiblingwerde.

Zur Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf spätere Ausbildungsmöglichkeiten sind eine gezielte und intensive Studien- und Berufswahlvorbereitung und -beratung notwendig. Zur Sicherung einer gleichbleibenden Qualität in diesem Bereich wird das Berufswahlsiegel als Zertifikat für die Schule angestrebt.

Näheres und den aktuellen Planungsstand finden Sie in der Anlage Förderkonzept.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 10 Baumaßnahmen

### 10.1 Leitidee

Durch bauliche Maßnahmen werden für die Ideen dieses Schulprogramms die notwendigen Rahmenbedingung geschaffen.

Neben guten Möbeln, der Ausstattung der Schule mit vielfachen Lerngelegenheiten, der Ausstattung der Klassen und Arbeitsplätze mit anregenden, gut geordneten Materialien, gehören auch genügend Platz zum Lernen, Spielen und Bewegen dazu.

### 10.2 Ist-Beschreibung

Angesichts knapper Kassen der öffentlichen Hand läßt sich nicht alles realisieren, was wünschenswert ist. Die Stadt Altena hat sich bei der Finanzierung ihrer Aufgaben in den letzten Jahren stark auf den Bildungssektor konzentriert. Dazu gehören auch und gerade bauliche Maßnahmen, die den o.g. Zielen gerecht werden.

Trotzdem gilt es Prioritäten zu setzen und Entscheidungen je neu zu überdenken.

### 10.3 Entwicklungsziele

Wünschenswert ist eine Lern- und Unterrichtssituation, in der jede Klasse ihren eigenen Klassenraum hat, den sie nicht mit Oberstufenkursen teilen muss.



## **11 Schulentwicklung, Qualitätsmanagement und Evaluation**

### *11.1 Leitidee*

Schulentwicklung ist für uns ein wesentliches Ziel. Sie geschieht über die Evaluation des Bestehenden. Erst aus der Reflektion heraus können bestehende Konzepte und Ideen überarbeitet und neue Wege beschritten werden.

Dazu muss Evaluation regelmäßig und unter Einbezug Aller am Schulleben Beteiligten geschehen.

Die charakteristischen Merkmale des Burggymnasiums sollen bei der Entwicklung unserer Schule auf jeden Fall erhalten bleiben. Als tragende Säulen unseres Schullebens sehen wir dabei den familiären Umgang miteinander und die Vielzahl der vorhandenen Aktivitäten, die über das eigentliche Unterrichtsgeschehen hinausgehen und damit eine andere Form des Umgangs miteinander schaffen.

Neben der Weiterentwicklung unserer unterrichtlichen Tätigkeit und der Verbesserung des Vorhandenen sind uns auch für die weitere Zukunft drei Ziele wichtig. Es handelt sich um den Bereich der Gesundheitserziehung, den Bereich der Berufsberatung und Vorbereitung und den Bereich der Sprach- und Leseförderung.

### *11.2 Ist-Beschreibung*

Wichtige Werkzeuge für die Schulentwicklung sind Qualitätsmanagement und Evaluation.

Das Qualitätsmanagement-Konzept findet sich in der Anlage. Seine Fortschreibung wird in die Arbeitsplanung aufgenommen.

### *11.3 Entwicklungsziele*

Konkretisiert werden die vorgenannten Entwicklungsziele in unserer Arbeitsplanung. Diese wird in Form einer langfristigen Zielplanung in der Anlage dargestellt. Die Einzelziele werden durch eine konkrete Arbeitsplanung in den Blick genommen, die sich ebenfalls in der Anlage befindet. Auf diese Weise kann der Arbeitsplan Jahr für Jahr überarbeitet und ergänzt werden.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Schulprogramm

## 12 Index

Ausbildung .....	9	Lehrerrat .....	10
Begabungsförderung .....	30	Leistungsförderung .....	30
Beratung .....	10	Leistungskonzept .....	23
Berufsvorbereitung .....	31	Leitbild Grundlegendes .....	5
EDV .....	13	Leitidee Baumaßnahmen .....	34
Entwicklungsarbeit Grundlegendes .....	6	Leitidee Beratung .....	7
Entwicklungsziele Baumaßnahmen .....	34	Leitidee Bildung .....	22
Entwicklungsziele Beratung .....	11	Leitidee Erprobungsstufe .....	17
Entwicklungsziele Bildung .....	24	Leitidee Erziehung .....	25
Entwicklungsziele Erprobungsstufe .....	18	Leitidee Individuelle Förderung .....	29
Entwicklungsziele Erziehung .....	28	Leitidee Mittelstufe .....	19
Entwicklungsziele Förderung .....	32	Leitidee Oberstufe .....	20
Entwicklungsziele Mittelstufe .....	19	Leitidee Organisation .....	12
Entwicklungsziele Oberstufe .....	21	Leitidee Schulentwicklung .....	35
Entwicklungsziele Organisation .....	15	Lenkungsgruppe .....	7
Entwicklungsziele Schulentwicklung .....	35	Lernmittel .....	15
Europaschule .....	26	Medienerziehung .....	27
Fächerbezug .....	22	Methodencurriculum .....	23
Fortbildung .....	8	Mittagbetreuung .....	27
Gesundheitserziehung .....	27	Öffentlichkeitsarbeit .....	15
Gleichstellung .....	10	Raumnutzung .....	13
Hausaufgabenkonzept .....	23	Sammlungen .....	13
Ist-Beschreibung Baumaßnahmen .....	34	Schule im Betrieb .....	23
Ist-Beschreibung Beratung .....	7	Schüler in Verantwortung .....	26
Ist-Beschreibung Bildung .....	22	schulinterne Curricula .....	23
Ist-Beschreibung Erprobungsstufe .....	17	Sicherheit .....	9
Ist-Beschreibung Erziehung .....	26	SLZ / Mediothek .....	14
Ist-Beschreibung Förderung .....	29	Stundenplan .....	12
Ist-Beschreibung Grundlegendes .....	5	SV-Beratung .....	11
Ist-Beschreibung Mittelstufe .....	19	Unterrichtsmedien .....	13
Ist-Beschreibung Oberstufe .....	20	Veranstaltungstechnik .....	14
Ist-Beschreibung Organisation .....	12	Verkehrserziehung .....	28
Ist-Beschreibung Schulentwicklung .....	35	Vertretungsplan .....	12
Jungen- und Mädchenförderung .....	31		